



Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Ministerialdirigentin Stephanie von Ahlefeldt
Scharnhorststr. 34 – 37
10115 Berlin

Ausbau der Offshore-Windkraft investitionsfreundlich und effizient ermöglichen: Mit Zukunfts-Modell Differenzverträgen und langfristigen Rahmenbedingungen für einen starken Heimatmarkt

13. Mai 2020

Sehr geehrte Frau von Ahlefeldt,

die Corona-Krise schwächt die Wirtschaft unseres Landes in erheblichem Umfang. Wir alle tragen nun Verantwortung für einen schnellen Wiederaufbau auch im Kontext des Green Deals. Die Unternehmen der Offshore-Windindustrie mit über 24.000 Beschäftigten entlang der gesamten Wertschöpfungskette stehen dafür bereit. Die Stromerzeugung mit Offshore-Windkraftanlagen ist inzwischen kostengünstig wie kaum eine andere Technologie. Sie kann einen wichtigen Beitrag leisten für wettbewerbsfähige Strompreise und die Erreichung nationaler und europäischer Klimaschutzziele.

Wir brauchen einen langfristig verlässlichen Investitions- & Finanzierungsrahmen:

- Das im Oktober im Rahmen des Klimaschutzprogramms beschlossene Ausbauziel für das Jahr 2030 muss hierfür einen gesetzlichen Rahmen erhalten. Nur so können die dringend benötigten Voruntersuchungen des BSH effizient umgesetzt werden. Um die Ausschreibungen zu beschleunigen sollte auch externe Unterstützung der Behörde in Betracht gezogen werden. Es gilt keine Zeit mehr zu verlieren, um mind. 20 GW bis 2030 und ein mindestens bis 2035 planbares Ausbauziel im Gesetz zur Entwicklung und Förderung der Windenergie auf See aufzunehmen.
- Unsere Stromerzeugungsanlagen haben inzwischen ein technisches Niveau erreicht, das uns eine Stromproduktion nahe der heutigen und der zukünftig erwarteten Strompreise ermöglicht. Es ist deshalb richtig und wichtig, die Systematik des EEG weiterzuentwickeln. Heute ist eine Absicherung gegen regulatorische Risiken grundlegend. Hierfür müssen die regulatorischen Preisrisiken für Investitionen gesenkt werden. Differenzverträge in Verbindung mit Ausschreibungen bieten die Möglichkeit, die Marktintegration gegenüber dem heutigen EEG zu stärken (etwa durch



Referenzmarktwerte auf Jahresbasis) und gleichzeitig regulatorische Risiken zu mindern. Dies schafft stabile Investitionsbedingungen. Gleichzeitig können durch Differenzverträge die Stromgestehungskosten um etwa 30 Prozent gegenüber einer PPA-basierter Refinanzierung gesenkt werden. Dies leistet einen wichtigen Beitrag für die Wettbewerbsfähigkeit der Strompreise im internationalen Wettbewerb, stärkt die heimische Industrie und entlastet den Mittelstand.

Helfen Sie uns, die Stromgestehungskosten weiter zu senken! Hierfür benötigt es langfristige Planbarkeit, eine vollständige Wertschöpfungskette -diese schafft Arbeitsplätze. Es liegt also im volkswirtschaftlichen Interesse – genauso wie im unternehmerischen Interesse von Industrie und Mittelstand in Deutschland.

- Wir alle wissen: Die Energiewende macht beim Strommarkt nicht Halt. Es ist deshalb wichtig, dass der Wirtschaftszweig einer nachhaltigen Zukunft eine Perspektive erhält. Hierfür brauchen wir einen Erzeugungsmarkt für „grünen“ Wasserstoff und geeignete Rahmenbedingungen für Forschung & Entwicklung. Lassen Sie uns mit einer offenen Debatte über Import- und Export Perspektiven für „grünen“ Wasserstoff beginnen, um wichtige Potenziale für die Sektorenkopplung effizient zu erschließen.
- Realisierbare Projekte sollten kurzfristig ausgeschrieben werden, um so einen progressiven, wettbewerbsfähigen Start nach der Krise ermöglichen. Mittelfristig sind zwei Gigawatt Zubau pro Jahr realistisch. Dies sollte im WindSeeG berücksichtigt werden. Aufgrund der bereits entstanden Ausbaulücke und den so verlorenen Arbeitsplätzen sowie generell längerer Planungszyklen ist es erforderlich, heute Ziele für die Zeit nach 2030 zu definieren. Das gilt für die Stromerzeugung sowie für die Wasserstoffherzeugung. Hierzu suchen wir als Branche den Dialog mit Ihnen, um u.a. zu erörtern ob und ggf. wie 35 GW bis 2035 technisch machbar und wirtschaftlich sinnvoll umsetzbar sind.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär, lassen Sie uns gemeinsam den Grundstein für das Wiedererstarken der Wirtschaft legen. Wir – die Offshore-Windindustrie mit vielen mittelständischen Unternehmen und die Windparkbetreiber – freuen uns auf einen raschen und konstruktiven Dialog.

Für Rückfragen stehen Ihnen neben den unterzeichnenden Unternehmen die Vertreter der Branchenverbände BWO (Bundesverband der Windparkbetreiber Offshore) und WAB (Innovationscluster & Branchenverband Windenergie) gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

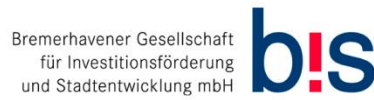
Heike Winkler, Geschäftsführerin WAB

Stefan Thimm, Geschäftsführer BWO



Unterstützt durch:

8.2 | The Experts in
Renewable Energy





Unterstützt durch:



Nölle & Stoevesandt





Unterstützt durch:

